

Dietrich Diederichs-Gottschalk

Mein Schall aufs Ewig weist

Die Bildprogramme an Orgelemporen und Kirchenausstattungen
in der St. Bartholomäuskirche Golzwarden und der St. Pankratiuskirche
Hamburg-Neuenfelde im Kontext der Orgeln von Arp Schnitger

Eine kunsthistorische sowie theologie- und frömmigkeitgeschichtliche Studie der
norddeutschen lutherischen Orgelkultur des späten Barock am Beispiel Arp Schnitgers

Mit Farbaufnahmen von Beate Ulich

einem Vorwort sowie einem Anhang von Harald Vogel



ISENSEE VERLAG
OLDENBURG

Inhaltsverzeichnis

Vorwort von Harald Vogel	11
Danksagung	14
Arp Schnitgers Orgeln und die Kirchenausstattungen – eine Einführung	16
Arp Schnitger's organs and the ecclesiastical fittings – an introduction	21

Teil I.

St. Bartholomäus-Kirche Golzwarden

1. Die St. Bartholomäus-Kirche und ihre Ausstattung	27
2. Die Umsetzung der Orgel veranlasste den Einbau der West- und Nordempore 1697 bis 1698	31
2. 1. Die Veränderung der Emporenanlage im 20. Jahrhundert	35
2. 2. Die restauratorische Untersuchung der Farbschichten am Orgelprospekt und Emporen	38
3. Der Maler Johann Christoph Wallzell bemalt die Füllungen 1700 bis 1701	40
3. 1. Die Bildprogramme der Tafelbilder, Vorlagen, Eigenkompositionen und theologische Aussage(n) des Zyklus	41
3. 2. Die Bildthematiken an der Orgelempore	47
4. Gottes Gnade sey in mir Schwachen mächtig zu seiner Ehr – Pastor Anthon Günther Coldewey, Freund und Auftraggeber Schnitgers, initiiert die Kirchenumgestaltung und Ausmalung	50
4. 1. Eine Schau-Bühne der Passion und <i>Nachfolgung Christi</i> - Die Bildthemen des Pastorenstuhls als Zeugnisse des theologischen Profils Coldeweys	54
4. 2. Das Alte Testament im Licht – Die typologischen Bildkompositionen (Tafeln 11-34 und 38)	57
4. 3. Der alte König David lehnt seine Harfe an das Kreuz – Das typologische Christusbild im Altar aus dem Jahr 1701	60
5. Mein Odem Gott stets preist/ Mein Klang erfreut den Geist/ Mein Schall aufs Ewig weist – Ein einzigartiges musik-theologisches Triptychon an der Golzwarder Orgelempore	62
5. 1. <i>Mein Odem Gott stets preist</i> – Die linke Tafel des Triptychons.	

Das Orgelporträt und Gott als <i>himmlischer Werckmeister</i> und Organist	63
5. 1. a. <i>Dem himmlischen Meister zu Ehren</i> - Druckgrafische Vorlagen in den Emblematen bei Johann Arndt 1679	64
5. 1. b. Parallele in Altenhundorf aus dem Jahr 1755	67
5. 1. c. <i>Es kommt je mehr und mehr der Glaub aus dem Gehör –</i> Caspar Arnold und die Macht der Orgelpfeifen	68
5. 1. d. <i>Ein grosses Orgelwerck ein Mensch bezwingen kann –</i> Arp Schnitgers Widmungsgedicht in Andreas Werckmeisters <i>Orgel-Probe</i> 1698	70
5. 1. e. <i>Die Harmonie der gantzen Himmels-Orgel –</i> Deutungen des Bildmotivs in Orgeleinweihungsredigten des 17. Jahrhunderts	71
5. 1. f. <i>Der geistliche Orgel-Werckmeister –</i> Musik-theologische Deutung der Organistendarstellung	71
5. 2. <i>Mein Klang erfreut den Geist</i> – David spielt vor Saul und zwingt die Teufel zum Schweigen – Die Mitteltafel des Triptychons	73
5. 2. a. Die Ergötzung der Ohren – Von der <i>Süßigkeit der Psalmen</i>	73
5. 2. b. Arp Schnitger im <i>Lutherischen Zion</i> im Jahr 1700	75
5. 2. c. Der geistbewegte David	76
5. 2. d. Johann Rists <i>Neue Musikalische Kreutz-Schuhle</i> von 1659	77
5. 2. e. Innerliche Traurigkeit verstimmt – <i>Die geistliche Christen-Orgel</i>	79
5. 3. <i>Mein Schall aufs Ewig weist</i> – Die kleine geistliche Musik Die rechte Tafel des Triptychons	80
5. 3. a. Die Bildkomposition der musikalischen Szene	82
5. 3. b. Physisch-metaphysische Bildkompositionen im 17. und 18. Jahrhundert	83
5. 3. c. <i>Das allervollkommenste und allerseeligste Seyn –</i> Gottessymbol aus der Kabbala im 17. und 18. Jahrhundert	87
5. 3. d. Musiktheologische Inschriften an der Schnitger-Orgelempore in Hollern im Alten Land – Johannes Sauberts <i>SeelenMusic</i>	93
5. 3. e. Geistliche Musiker und Komponisten im Porträt – Buxtehude, Reinken, Rist	98
5. 3. f. Die mittlere Person im samtgrünen Rock – Ein Bildmotiv im Detail	99
5. 3. g. Engel und <i>Directores Musice</i> dirigieren mit (Noten-) Papierrollen in den Händen – Darstellungen des 17. und 18. Jahrhunderts	101
5. 3. h. Hypothese: Die Tafel zeigt Arp Schnitger – Hinführung und Begründung	103
5. 3. i. Orgelprospekt und Empore – eine gestalterische Einheit	105
5. 3. j. <i>Aus Liebe zu seinem Vaterlande</i> – Das Oldenburgische Privileg von 1699 und wie es dazu kam	105

5. 3. k. Arp Schnitger und der Maler Johann Christoph Wallzell sind sich in Golzwarden begegnet	108
5. 3. l. Hypothesen über die anderen Personen	110
5. 3. m. Schnitgers <i>Gevollmächtiger</i> Johann Hinrich Wichard	110
5. 3. n. Der Sinnspruch als Schnitgers Lebensmotto – eine Hypothese	111
5. 3. o. Exkurs – Orgelbauerporträts aus der Zeit von 1587 bis 1750 im Vergleich	116
6. Ein Ton einer sehr starken Posaune – Instrumente der Offenbarung und des Gerichts im Golzwarder Emporenzyklus	120
6. 1. Parallele in St. Johannis Sandstedt um 1680	121
6. 2. Weitere Orgelinschriften und musik-theologische Bildprogramme im Bereich der Oldenburgischen Wesermarsch	124
6. 2. a. St. Johannis-Kirche Strückhausen 1699	124
6. 2. b. Trinitatis-Kirche Jade um 1700	127

Teil II.

St. Pankratius-Kirche Hamburg-Neuenfelde, vormals Hasselwerder im Alten Land

1. Der Bau der Kirche 1682 und spätere Veränderungen	129
2. Die Kirchenausstattung aus den Jahren 1682 bis 1688	133
2. 1. Schnitgers Orgelneubau 1683 bis 1688	135
2. 2. Analyse der Farbfassungen und Restaurierung des Orgelprospekts	136
2. 3. Vollendung der barocken Ausstattung 1729 bis 1731	140
3. Der Bauherr der Kirche: Pastor und Propst des Alten Landes, Magister Johann Hinrich von Finckh	140
3. 1. Das Porträt des Propstes als Allegorie auf dessen Theologie	142
4. Die Maler der Holzdecke	144
4. 1. Die Deckenbemalung in der Literatur	146
4. 2. Die bemalte Holzdecke	147
4. 3. <i>Zu Gottes heil. Ehren und der Menschen Sehligkeit –</i> Das Schriftprogramm der Zugbalken	148
4. 4. Theologisches Programm der Balkeninschriften	149
4. 5. Kartierung der Decke	151
5. Das Bildprogramm der Kirchendecke	156

5. 1. Weltgericht, Apotheose und Höllensturz der Verdammten	156
5. 2. Auch der Teufel macht Musik – Vom Höllenlärm	159
5. 3. Weltgerichtsdarstellungen des 17. Jahrhunderts in Norddeutschland	163
5. 3. a. Als Thema in Christus-Zyklen an Kanzeln	163
5. 3. b. Bildthema auf Altaraufsätzen	164
5. 3. c. Monumentale Wand- und Deckenbilder	165
5. 3. d. Epitaphien erinnern an das Ziel des Lebens	166
5. 3. e. Grabdenkmäler des 16. bis 18. Jahrhunderts geben Zeugnis von der individuellen Auferstehungshoffnung	168
 5. 4. <i>Von dem Teufel mit dem feurigen Schwefel-Krantz gecrönet –</i> Lutherisch orthodoxe Theologen zum Thema Jüngstes Gericht und Hölle	168
 5. 5. Das Bild- und Schriftprogramm der Tonnendecke	172
5. 5. a. Erstes Segment von Osten – <i>Selig durch daß Bad der Wiedergeburt –</i> Sakrament der Taufe und des Wortes Gottes	172
5. 5. b. Zweites Segment von Osten – <i>Dieß ist meine Ruhe ewiglich –</i> Verheißung über den dem Begräbnis Schnitgers	175
5. 5. c. Drittes Segment – <i>Hie ist die Pforte des Himmels –</i> Bethel-Hasselwerder und der Segen auf den Früchten des Alten Landes	177
5. 5. d. Viertes Segment – Rists geistliche Hausmusik <i>neuer himmlischer Lieder</i>	180
5. 5. e. Fünftes Segment über der Orgel – <i>Alles was Odem hat –</i> Das große Himmelskonzert	182
 6. Die Bemalung der Orgelempore – Bilder und Beschriftungen	184
6. 1. Theologische Interpretation der Bildthematik an der Orgelempore	187
 7. Die Orgel als Himmelsinstrument – eine besondere Bauweise im Alten Land: Neuenfelde – Estebrügge - Jork	190
7. 1. Musik-theologische Bildprogramme in Steinkirchen, Estebrügge, Jork und Borstel	194
7. 1. a. Steinkirchen 1687/91 – Johann Arndts <i>Wahren Christenthum</i> als Grund für die Schlichtheit der Kirchen	194
7. 1. b. Estebrügge 1702 – Das Engelsorchester	198
7. 1. c. Jork 1709 – Ikonen des <i>Wahren Christenthums</i>	199
7. 1. d. Borstel – und Athanasius Kirchers <i>Musurgia universalis</i>	202
 8. Taufständner und Engelskonzert von 1683	204

9. Die schönen, glänzenden, himlischen Feuerflämmlein –	
Die Englische Theologie der großen Engelsschar in Neuenfelde	206
9. 1. Der verewigte Organist als Engel – Berne 1653	209
10. Der Kanzelaltar von 1688 – ein Experiment in Norddeutschland	210
10. 1. Schnitgers Rolle bei der Errichtung des Kanzelaltars – Versuch einer neuen Interpretation	214
10. 2. Die beiden lagernden Engel mit Hammer und Glocke – eine Allegorie auf Pythagoras?	218
11. Schnitgers Kirchenstuhl	221
11. 1. Schnitgers Wappen – der Arm Gottes aus der Himmelsfeste	223
12. Schnitgers Tod und Begräbnis – Überlegung zum Sterbedatum	227

Teil III.
Anhang

1. 1. Theologie und Frömmigkeit im Kontext Schnitgers	229
1. 2. Theology and religiosity in the context of Schnitger	231
1. 3. Art historical Knowledge in the context of Schnitger	233
1. 4. Kunstgeschichtliche Erkenntnisse im Kontext von Schnitgers Orgelbau	235
1. 5. Harald Vogel: Die Dispositionen der Orgeln in Hamburg-Neuenfelde und Golzwarden	237
1. 6. Forschungsliteratur	241
1. 7. Register	261
1. 8. Abbildungsnachweise	271